

## ADOLPH VOLLMER.

Adolph Friedrich Vollmer, tüchtiger Marinemaler, erblickte den 17. December 1806 in Hamburg das Licht der Welt. Sein Vater war Handlungsbuchhalter und hatte auch den Sohn für das kaufmännische Geschäft bestimmt. Aber dieser fand mehr Lust am Zeichnen als am Rechnen und entschied sich gegen den Willen des Vaters, welcher wie sovieler Väter in der Kunstübung nur eine elende, brotlose Existenz erblickte, für die Malerei. Damals machte Professor Suhr mit seinen Panoramen auf dem Continent grosses Aufsehn, Vollmer, der einen Blick in diese neue Wunderwelt, in das mit Bildern gefüllte Haus Suhr's gethan, wünschte Nichts sehnlicher, als in dessen Haus und unter seine Leitung zu kommen. Sein Wunsch ward erfüllt, leider nicht zu seinem Frommen, denn er verlor drei seiner schönsten Lebensjahre. Suhrs Schüler lernten alles Andere, nur nicht das was sie wünschten, Malen; anderthalb Jahre hatte Vollmer bereits mit nichts-nutzenden Beschäftigungen verloren, als der Bruder Suhrs mit seinen Panoramen aus Russland zurückkehrte. Wir kennen diese Reise bereits aus Morgenstern's Leben, welcher ja als Famulus und Gehülfe sie hatte mitmachen müssen, wir kennen die Klagen Morgenstern's über die rohe und brutale Behandlung,

die er erfahren; da Morgenstern die zweite Rundreise nicht mehr mitmachen wollte, so wurde Vollmer aus-ersehen, an seine Stelle zu treten. Mit Widerstreben gab er dem Andrängen Suhrs nach, er wusste was ihm als Famulus bevorstand, aber er war nicht im Stande, die Verhältnisse zu ändern. Anderthalb Jahre durchzog er Deutschland, Berlin, Leipzig, Weimar und andere Städte mit dem Guckkasten; den Bedienten spielen, Gläser und Lampen putzen, Zimmer und Bilder reinigen und andere unwürdige Knechtsarbeiten verrichten, das war seine unerfreuliche Aufgabe, die ihm obendrein nicht wenig durch das brutale und rohe Wesen Suhr's erschwert und verbittert wurde. Für die Kunst, für seine Ausbildung gewann er Nichts. Kein Wunder, dass er endlich dieses unnatürliche Verhältniss löste. Als Suhr nach Paris und London weiter zu reisen in Begriff stand, nahm Vollmer seinen Abschied und kehrte in die Heimat zurück. Die Gunst Suhr's hatte er freilich für alle Zeiten verloren.

In die Schule des als Maler und Lehrer gleich tüchtigen S. Bendixen zu treten, war nun sein heisses Verlangen. Sein Freund Morgenstern genoss bereits diese Gunst. Aber es wollte Vollmer nicht gelingen, da er das geforderte Lehrgeld nicht erschwingen konnte und so kam er zum alten Rosenberg in Altona in die Lehre, der ihm die erste Anweisung in der Oelmalerei ertheilte. Zwei kleine Bilder, die von Harzen angekauft wurden, erwarben ihm 1826 das Wohlwollen des kunstsinnigen Freih. v. Rumohr, der ihn nebst Morgenstern einlud, den Sommer auf seinem Gute Schenkenberg im Lauenburgischen zuzubringen. Dort fanden sie den Vertrauten Rumohrs, den Maler Nerly. Wohl wurden eifrige Studien nach der Natur gemacht, ästhetische und kunsttechnische Fragen erörtert, dennoch aber trug Vollmer anfangs keinen rechten Gewinn

davon; es fehlte ihm an der festen Grundlage zur Verarbeitung und richtigen Anwendung der ihm von seinem Gönner in Hast und Eile aufgedrungenen Theorien. Rumohr, der sein Talent erkannt, ermüdete nicht in seiner wohlwollenden Leitung; als er den Herbst 1829 in Hamburg zubrachte, liess er Vollmer ein kleines Bild unter seiner Aufsicht ausführen, das seine Zufriedenheit erlangte und vom Kunstverein angekauft ward. Den Winter musste der junge Künstler bei ihm auf seinem Landgut Rothenhausen zubringen und für die Bilder, die er dort malte, brachte Rumohr ihm Käufer. — 1831 machte Vollmer seine erste Studienreise, sie war nach Kopenhagen gerichtet und galt vorzüglich Marinstudien, für welche er in Professor Eckersberg einen bewährten Meister fand. Im Herbst 1833 wanderte Vollmer nach dem Süden Deutschlands, um in München seine künstlerische Ausbildung zu vollenden. Sechs Jahre weilte er in der bayerischen Hauptstadt, längere oder kürzere Ausflüge wurden von hier in die Alpen, an den Bodensee, nach Venedig unternommen; wie wohlthätig dieser Aufenthalt mit ihren Ausflügen auf seine Entwicklung eingewirkt, mag uns die lobende Anerkennung seiner Bilder jener Zeit bezeugen. Nach Hamburg zurückgekehrt, begann er nun in der Fülle seiner Kraft eine fruchtbare und segensreiche Wirksamkeit zu entfalten; seine Arbeiten, allgemein anerkannt, fanden eifrige Käufer, denn Vollmer hatte den Ruf eines tüchtigen Landschafters und des besten Marinemalers Hamburgs.

Vollmer ist seit 1855 zum zweiten Male verheirathet, ein reicher Familiensegen hat sein Familienglück erhöht. Aber leider ist dem wackeren Künstler die Quelle des Lichtes versiegt und wandelt er jetzt, zur Unthätigkeit verdammt, in Finsterniss einher; vor acht Jahren erblindete das eine seiner Augen unheilbar, was ihn jedoch

nicht am Arbeiten hinderte; im Frühjahr 1866 ist auch das andere Auge verdunkelt und ihm jetzt nur noch ein schwacher Schein des Lichtes geblieben.

Vollmer war der Maler des ruhigen Wasserspiegels, in Fluss- und Strandbildern aus den Elbgegenden Hamburgs hat er Treffliches geleistet. Seine Oelbilder wie seine Aquarellen sind zahlreich und meist in Privatbesitz übergegangen. Wir nennen: der Niederbaum mit dem Blockhaus in Hamburg, zwei Ansichten von Helgoland, Waldpartie bei Reinbeck, auf der Hamburger Kunstausstellung 1831; Ostseehafen mit Schiffen 1835, in der Gallerie Speck-Sternburg in Lützenshena; Schiffe und venetianische Schifferbarken auf bewegter See, Marine bei aufsteigendem Gewitter, auf der Leipziger Ausstellung 1837; die Lagunen in Venedig, Lughäusl am Bodensee 1839; Hamburger Hafen, bei Dr. Hartmeyer in Hamburg, Kanal in Hamburg, bei Senator Johns daselbst; Einfahrt beim Oberbaum im Hamburger Hafen, 1846; am schleswig-holsteinischen Kanal bei Holtenau 1849; — der Stangenmühlen Grund im Sachsenwalde 1852 und eine Marine, beide in der Hamburger Gallerie; Ostseestrand und Schiffe auf der Elbe bei Blankenese, in den Dresdener Kunstausstellungen 1864 und 1865; Motiv am Blankeneser Ufer in Abendbeleuchtung, zwei Landschaften bei der Aumühle und Kuhmühle, auf der Hamburger Ausstellung 1866.

Nach Vollmer's Zeichnungen wurden lithographirt:

- 1) Missionshaus in Hermannsburg. Steindruck von *E. Ritter*. qu. fol.
- 2) Kirche in Hermannsburg. Steindruck von *E. Ritter*. qu. fol.

Beide Blätter widmete Vollmer zum Bau des Missionsschiffes der Hermannsburger Gemeinde.

## DAS WERK DES A. VOLLMER.

### Radirungen.

#### 1. Elbestrand mit einem Zweimaster im Hintergrund. 1826.

H. 2" 3"', Br. 3" 2'".

Erster Versuch. Die Elbe, deren ruhige Fläche fast ganz weiss ist, strömt durch den Mittelgrund. Auf seinem flachen Ufer steckt vorn zwischen Schilf eine Jolle im Schlamm, drei andere Boote liegen rechts und links dicht am Wasser und zwischen ihnen in der Mitte bewegen sich zwei kleine Figuren. Ein Zweimaster liegt hinten auf der ruhigen Wasserfläche, ein Boot mit drei Segeln fährt in seiner Nähe. Oben links in der Ecke das Zeichen, die Jahrzahl 1826 und die No. 1 in Spiegelschrift.

#### 2. Der Reiter vor dem Gehölz. 1826.

H. 2" 1"', Br. 3" 1'".

Einsame Landschaft, deren Mittelgrund ein Gehölz trägt, das in der Mitte eine Lichtung hat. Ein Bach rieselt von links nach rechts durch den Vorgrund. Ein Reiter überschreitet links vor dem Gehölz diesen Bach. Im Unterrand links das Zeichen 1826, in der Mitte einige Nadelproben.

#### 3. Der Jäger am Waldrand.

H. 2" 10"', Br. 4" 3'".

Links vorn krümmt sich eine Strasse um einen hellbeleuchteten Hügel, hinter welchem sie sich zu einem waldigen Grunde hinabsenkt; ein aus hohen, schlanken Bäumen bestehendes Gehölz sperrt rechts die Aussicht in den Hintergrund; vor diesem Gehölz schreitet, von einem Hund begleitet,

ein Jäger nach links. Ohne Bezeichnung. Das Blatt befindet sich ursprünglich auf einer Platte mit dem Folgenden. Die Platte ist 5'' 6''' h. und 4'' 3''' br.

Die Aetzdrücke sind vor den Einfassungslinien und vor vielen Uebearbeitungen am Terrain und an der Luft. Die grosse, links am Himmel stehende Wolke der vollendeten Abdrücke ist noch nicht vorhanden.

#### 4. Strandbild bei Mondbeleuchtung.

H. 4'' 3''', Br. 2'' 8'''

Mit dem vorigen Blatt auf einer Platte. — Elbestrand. Der Fluss, von Schiffen verschiedener Grösse belebt, dehnt sich links in die Ferne. Auf dem Strand liegen vorn links Steine und gegen rechts stehen zwei Männer, welche sich mit einem dritten, in einem Kahn befindlichen, unterhalten. Der Mond steht zwischen Gewölk in halber Höhe des Horizontes. Ohne Bezeichnung.

Die Aetzdrücke sind vor den Randlinien und vor vielen Uebearbeitungen.

#### 5. Die kleine hamburger Hafensicht. 1826.

H. 4'' 10''', Br. 6'' 11'''.

Die stille Wasserfläche bedeckt fast, mit Ausnahme des Vorgrundes, die ganze Fläche des Blattes; der Strand vorn ist mit kleinen und grösseren Steinen bedeckt und in der Mitte befinden sich zwei junge Leute, von welchen der eine auf einem Stein sitzt. Ihre Aufmerksamkeit scheint durch einen vom Rücken gesehenen Mann gefesselt zu werden, welcher links in einem Kahne sitzt. Ein Hund löscht in der Nähe seinen Durst. Der Hafen mit seinem Mastenwald erstreckt sich rechts in den Hintergrund hinein. Unten rechts im Boden das Zeichen 1826.

**6. Elbansicht mit einem Gehölz zur Linken.**

H. 3'' 5''', Br. 5'' 10'''.

Elbestrand bei Ovelgönne. Landschaft mit weiter Ferne, in welcher rechts die von Segelbooten belebte Elbe sichtbar ist. Den flachen Strand entlang schlängelt sich ein Weg, der links hinter einem Gehölz verschwindet. Rechts auf diesem Wege schreitet ein Wanderer und in der Mitte ein zweiter neben einem Reiter.

Wir kennen nur einen Probedruck, welcher ohne Bezeichnung ist. Die Einfassungslinien sind noch nicht gezogen, die Stichränder nicht regulirt und abgeschnitten. Die Platte mit ungehörigem breiten Unterrand ist etwa 5'' h. und 6'' 4''' br.

**7. Das Fischergeräth bei den Weidenbäumen. 1826.**

H. 4'' 7''', Br. 6'' 2'''.

Alstergegend unterhalb Harvestehude. Ein Fluss, die Alster, schlängelt sich in gras- und schilfbewachsenem Wiesengrund aus dem rechten Hintergrund gegen links vorn. Rechts sind bei einigen Weidenhäumen zwei Reiffangnetze zum Trocknen aufgehängt und zwei Fischer ruhen im Gras in unmittelbarer Nähe. Der linke Hintergrund ist durch ein Gehölz geschlossen. Unten rechts im Gras das Zeichen 1826.

**8. Die heimkehrende Heerde. 1827.**

H. 4'', Br. 5'' 5'''.

Gegend bei Pinneberg. Dichter Eichenwald mit einem Bauernhaus links vorn. Der Hof ist durch eine Planke von der Strasse geschieden, ein Bauer steht in der offenen Einfahrt dieser Planke und erwartet seine Kuhheerde, welche rechts auf der Strasse daher kommt. Ein Mann und Knabe schreiten in der Mitte unmittelbar an der Planke. Die Platte hat oben eine Einfassungslinie.

Vollmer radirte dieses Blatt für die von S. Bendixen herausgegebenen „Radirungen Hamburger Künstler.“

Die unvollendeten Probeabdrücke sind vor dem Monogramm und der Jahrzahl.

### 9. Die Kuhtränke. 1828.

H. 4", Br. 5" 7'''.

Eichenwald bedeckt den linken Mittel- und Hintergrund. Am Saum dieses Waldes und am Fuss eines Hügels befindet sich vorn rechts ein kleines Gewässer, durch welches ein Hirt fünf Kühe treibt. Vorn links schreitet ein Wanderer in der Nähe eines am Boden liegenden abgesägten Baumstammes. Im Unterrand gegen die Mitte das Zeichen 1828.

Die unvollendeten Probeabdrücke sind vor dem Zeichen und der Jahrzahl und vor verschiedenen Arbeiten auf dem Terrain.

### 10. Die Landstrasse im Gehölz.

H. 4" 8''', Br. 6" 2'''.

Partie bei Reinbeck. — Eine breite Strasse krümmt sich von vorn gegen hinten durch ein dichtes Gehölz, welches beide Seiten bedeckt. Links fährt ein zweiräderiger, mit einem Pferd bespannter Karren, der Fuhrmann sitzt auf dem Pferde; rechts in einiger Entfernung kommt von einem Hund begleitet ein Reiter des Weges daher. Das Blatt ist ohne Bezeichnung.

Der uns vorliegende Abdruck scheint nicht ganz vollendet zu sein, oben fehlt die Einfassungslinie und rechts ist die Radirung nicht bis zur Einfassungslinie fortgeführt.

### 11. Die Eichenpartie am Bach.

H. 4" 8''', Br. 6''.

Ein ziemlich breiter Bach, dessen Ufer mit Schilfbewachsen sind, krümmt sich um eine Erdzunge gegen links vorn, er bespült einen Hügel, der im Mittelgrund eine umfängliche Eichen-Gruppe trägt. Auf der Höhe dieses Hügels schreitet rechts

die Figur eines Jägers und am Rande erhebt sich ein abgebrochener Baum vor einem andern Baum.

Der vorliegende Abdruck, wie es scheint ein unvollendeter Probedruck, ist ohne Bezeichnung.

## 12. Die beiden Häuser hinter dem Teich.

H. 4" 4"', Br. 6" 7"'.  
 12

Die Stampfmühle bei Kopenhagen. — Ein Teich bedeckt fast den ganzen vordern Plan, er ist vorn links durch Schilf, rechts durch Bäume eingefasst. Zwei Häuser, von welchem eines mit Stroh bedacht ist, liegen zum Theil durch Bäume verdeckt hinter diesem Teiche. Vorn rechts schwimmen fünf Enten in einigen Entfernungen von einander. Ohne Bezeichnung.

## 13. Der Waldeingang. 1832.

H. 3", Br. 4" 4"'.  
 13

Ein Wald bedeckt den rechten hintern Plan, ein Weg zieht sich aus dem linken Vordergrund ein wenig ansteigend in denselben hinein. Ein vom Rücken gesehener Reiter entfernt sich im Eingange des Waldes. Vorn rechts liegt, zum Theil von Epheu bewachsen, ein abgesägter Baumstamm am Boden. Oben links in der Luft das Zeichen und die Jahrzahl.

Die unvollendeten Probedrucke sind vor vielen Uebearbeitungen: vor den Einfassungslinien, vor dem Baum links vorn am Rande etc. Auch ist die Staffage eine andere, an Stelle des Reiters, der hier hinten, unter den Bäumen angedeutet ist, nehmen wir im Eingang ein sich unterredendes Männerpaar wahr, von welchem der eine sitzt.

## 14. Die Felsenküste mit dem runden Thurm. 1839.

H. 1" 11"', Br. 3" 7"'.  
 14

Schroffe und kahle Felsen, von der See bespült, erheben sich

im rechten Hintergrund, gegen vorn, ebenfalls auf felsigem Terrain erblicken wir mehrere Häuser, welche von einem hohen runden Thurm, auf welcher eine Fahne flattert, beherrscht werden. Drei Figuren scheinen einen Kahn an's Land zu ziehen. Links erstreckt sich die See in die Ferne, wo ein Zweimaster segelt und gegen vorn sind drei Fischer in einem Boot beschäftigt. Oben links in der Luft das Zeichen 1839.

- I. Unvollendeter Probedruck. Vor dem Fischerboot links vorn, vor den Einfassungslinien. Die Platte ist auf den Seiten grösser, 4" 2''' br. und hat im rechten Rand Nadelproben.
- II. Vollendeter Abdruck. Mit dem Fischerboot. Die Platte ist beschnitten und nur 3" 8''' breit, jedoch noch vor der Einfassungslinie, die nur oben angedeutet ist.
- III. Gänzlich, aber nicht zum Vortheil der Platte überarbeitet. Die Einfassungslinien sind gezogen. Das Meer sondert sich links in der Ferne vom Horizont ab, was zuvor nicht der Fall war.

### 15. Elbansicht mit zwei Segelfahrzeugen.

H. 2" 1''', Br. 3" 3'''.

Der Fluss bedeckt die ganze Fläche des Blattes, nur in der Ferne ist etwas Küste sichtbar. Zwei kleinere Segelfahrzeuge, ein Ever und eine Jolle, segeln in der Mitte vorn neben einander. Links vorn schwimmt eine Signaltonne, zwei Vögel fliegen in ihrer Nähe. Oben links in der Luft das Zeichen. Ohne Einfassungslinien.

### 16. Fischerboote am Strande.

H. 2" 4''', Br. 3" 11'''.

Ostseestrand auf Seeland. — Das Meer erstreckt sich links in die Ferne, auf seinem Strand liegen in der Mitte vorn mehrere Boote, zwei von ihnen mit aufgespannten Segeln. Ein Fischer ist rechts mit dem Trocknen von Netzen beschäftigt, vier

am Mittelgrund liegende Hütten verdecken die Fernsicht auf dieser Seite. Unten rechts im Boden das Zeichen.

### 17. Canale Grande in Venedig. 1839.

H. 7" 11"', Br. 10" 4"'.  
 111

Für das Album deutscher Künstler, Düsseldorf bei Buddeus, radirt. — Die breite Kanalfläche ist auf den Seiten durch Gebäude und links hinten durch St. Markus eingerahmt. Vorn ist ein Quai, von welchem sieben Stufen zum Wasser herabführen. Mehrere Figuren sind auf diesem Quai, ein Herr mit zwei Damen scheint in Begriff zu sein in ein Boot zu steigen und ganz vorn ist ein Fischer mit der Ausbesserung eines Netzes beschäftigt. Schiffe verschiedener Grösse und Form beleben den Kanal, eines, ein Kriegsschiff, im rechten Mittelgrund, zeichnet sich durch seine Grösse aus. Vorn links im Wasser der Name und die Jahreszahl.

- I. Probe- oder Aetzdruck. Vor aller Schrift im Unterrand. Vor der zweiten oder der horizontalen Strichlage auf der Bluse am Rücken des rechts vorn sitzenden Fischers, der das Netz ausbessert. (Wahrscheinlich giebt es noch frühere Probedrucke).
- II. Vollendet. Mit dieser Strichlage, aber noch vor aller Schrift.
- III. Mit den Adressen des Jul. Buddeus und der Druckerei Schulgen-Bettendorf links und rechts im Unterrand.
- IV. Ebenso und mit dem Namen Vollmer in der Mitte des Unterrandes.
- V. Ebenso, doch fehlt die Adresse der Druckerei, die weggeschliffen worden ist.

### 18. Andere Ansicht dieses Kanals. 1840.

H. 7" 9"', Br. 10" 6"'.  
 111

Das Wasser ist von einer grösseren Anzahl Schiffe belebt und nur die rechte Bildseite ist durch Häuser eingerahmt.

St. Markus erhebt sich rechts hinten. Links vorn ist ein Quai mit fünf männlichen Figuren. Ohne Schrift. Unten rechts im Wasser das Zeichen 1840.

I. Erster Aetz- oder Probedruck. Vor dem Zeichen und vor vielen Arbeiten. St. Markus liegt ganz fern am Horizont und erhebt sich nur fünf Linien über dem Horizont. Auf dem Quai sind acht Figuren, Männer und Frauen, in drei Gruppen und Fischernetze sind zum Trocknen aufgehängt. Zur Seite des Quai's liegen zwei Gondeln, während in den vollendeten Abdrücken nur eine bemerkt wird.

II. Zweiter Aetzdruck. Mit den Uebearbeitungen, aber noch vor dem Zeichen. St. Markus, der sich jetzt 1 Zoll über den Wasserspiegel erhebt, ist näher gerückt und die Staffage wie Umgebung des Quais ist in der oben beschriebenen Weise abgeändert.

III. Vollendeter Abdruck. Mit dem Zeichen.

## 19. Die grosse Hamburger Hafenansicht. 1840.

H. 7" 8"', Br. 9" 9''.

Schiffe verschiedener Form und Grösse beleben bis in den fernsten Horizont hinein die glatte Wasserfläche. Rechts ziehen sich die Waarenspeicher bis in den Hintergrund hinweg. Drei Figuren entladen vorn rechts einen Kahn, ein zweiter Kahn mit fünf Figuren sticht in Fluss, ein dritter, ebenfalls mit fünf Figuren, fährt diesem von links her entgegen. Vorn links im Wasser das Zeichen und die Jahreszahl. Ohne Schrift.

Die Aetzdrücke sind vor dem Zeichen und vielen Uebearbeitungen. Die Luft ist fast noch ganz weiss und ist nur noch oben durch horizontale Linien und ein kleines Wölkchen angedeutet.

## 20. Das ehemalige Hamburger Baumhaus.

H. 5" 10"', Br. 8" 3''.

Hafenansicht mit kleinen Fahrzeugen, Jollen, Ewern und Kähnen, im Hintergrund durch Häuser geschlossen. Das

sogenannte Baumhaus liegt zur Linken, es ist ein zweistöckiger Bau und trägt auf dem Dach einen von einer Gallerie umgebenen Aufsatz mit Satteldach. Vorn links im Wasser der Name. Ohne Schrift.

- I. Erster Probedruck. Vor dem Namen und vor vielen Uebearbeitungen. Den ganzen Horizont bedeckt eine unruhige Wolkenmasse.
- II. Zweiter Probedruck. Diese Wolkenmasse ist zum grössten Theil wegpolirt. Nur ihre obere Hälfte ist stehen geblieben, die Luft über den Häusern und hinter den Masten der Fahrzeuge erscheint nun weiss. Mit dieser Politur der Platte ist aber zugleich ein Thürmchen verschwunden, das sich gegen die Mitte hinter den Häusern erhob.
- III. Dritter Probedruck. Dieser Thurm ist wieder einradirt; die Luft hat abermals die Wirkungen des Polirstahls erleiden müssen, von der zuvorgenannten Wolkenmasse sind nur noch Bruchstücke übrig geblieben. Das Gewölk, welches links vom Baumhaus den Himmel bedeckte, ist ganz verschwunden, die Luft hier nunmehr weiss und der zuvor nur im Aetzen schwach gekommene Kirchthurm hinter dem Seitengebäude des Baumhauses durch lothrechte Strichlagen schärfer ausgedrückt. Mit dem Namen.
- IV. Vollendeter, vom Kupferstecher Franz Schröder überarbeiteter Abdruck. Der eben genannte Kirchthurm tritt schärfer hervor, er hat eine zweite, eine wagerechte Strichlage erhalten. Der Himmel, die Lichtseiten der Häuser und Segel tragen ebenfalls neue Uebearbeitungen.

## 21. Hamburger Hafenpartie mit einer Schiffswerft.

H. 6'' 3''', Br. 8''.

Das sogenannte ehemalige hölzerne Wambs. Vorn ist ein Wasser, welches links mit Schilf und Gräsern bewachsen ist. Rechts auf demselben liegen zwei Kähne, in deren vorderem zwei Männer mit dem Einziehen eines Segels beschäftigt sind.

Die linke Seite ist durch eine mit Bäumen bewachsene Anhöhe geschlossen, an welcher ein Weg vor einer Hütte vorüber über zwei hölzerne Brücken hinweg nach hinten führt. Der Weg ist durch ein Geländer geschützt, gegen welches ein Mann lehnt und auf welchem zwei Stücke oder Bahnen Leinwand hängen. Hinten sieht man Schiffsmasten und ein grosses in Bau begriffenes Schiff auf der Werft. Ohne Bezeichnung.

## 22. Das ehemalige Blockhaus im Hamburger Hafen. 1841.

H. 3'' 11''', Br. 5'' 3''.

Ein hölzernes Häuschen mit einer Gallerie und einem Thürmchen. Es liegt rechts zwischen Pallisaden und vor seiner Ecke liegen zwei Segelfahrzeuge, ein wenig weiter nach vorn ist ein Mann in einem Kahn beschäftigt. Links schweift der Blick durch eine offene Pallisaden-Einfahrt in den Hintergrund auf mehrere Schiffe, von welchen ein grosses eine Kanone abfeuert. Vorn links im Wasser das Zeichen und die Jahreszahl.

Die Probedrucke weichen nur durch unwesentliche Kleinigkeiten ab. Nehmen wir die Masten der Schiffe rechts ins Auge! Der zweite bewimpelte Mast, vom Blockhaus aus gezählt, ist kleiner und hat fast die gleiche Höhe mit dem ersten; sein kleines Wimpelchen flattert gerade aus. — In den vollendeten Abdrücken ist dieser Mast um drei Linien verlängert, mithin höher, sein Wimpelchen hängt schlaff herab.

## Lithographien.

### 23. Acht Marinestudien auf einem Blatt. 1831.

H. um 8'', Br. um 10''.

Oben in der Mitte Elbansicht beim ehemaligen Hanfmagazin in Hamburg; zur Seite dieser Ansicht links eine segelnde Barke, rechts ein Segelkahn mit mehreren Figuren. Unten in der Mitte ein segelnder Schoner von der Seite gesehen, links

davon eine grössere Elbansicht mit der strahlenden Sonne am Horizont, darunter eine kleine Flussansicht mit zwei kleinen Fahrzeugen, rechts zwei andere Flussansichten. Links unter der Elbansicht der Name 1831. Federzeichnung auf Stein.

Von den Ansichten dieses Blattes kommt die erste, bei dem Hanfmagazin, ausgeschnitten auch einzeln vor. Die Magazine, vier an der Zahl, stehen im linken Mittelgrund. Vorn rechts auf dem Ufer sind zwei Fischer, der eine mit Stock, der andere mit Korb in der Hand, in Unterredung begriffen über einen im Grunde ansegelnden Schoner.

#### 24. Segelnde Barke.

H. 3'' 10''', Br. 5'' 9'''.

Elbansicht. Eine Barke, mit einem Kahn im Schlepptau, segelt von der Seite gesehen, rechts im Mittelgrund vorüber, zwei kleinere Fahrzeuge links weiter zurück in der Nähe des Ufers, das sich quer durch den Hintergrund zieht. Vorn links ist eine Andeutung des diesseitigen Ufers. Federzeichnung auf Stein. Ohne Bezeichnung.

#### 25. Klopstocks Linde in Ottensen. 1829.

H. 6'' 4''', Br. 8'' 11'''.

Die grosse Linde, unter welcher Klopstocks Grab liegt, steht im Mittelgrunde vor der links befindlichen Kirche. Ein Ehepaar betrachtet die von einem Stacket oder Gitter umschlossene Grabstätte mit vier Denksteinen. Ein Herr, von einem Hund begleitet, schreitet in der Nähe vorüber und links kommt eine Frau mit zwei Kindern daher. In der Mitte des Unterrandes: KLOPSTOCKS LINDE IN OTTENSEN, links: *A. Vollmer lithogr.* 1829, rechts: *Hamb. privil. Steind.* In Kreidemanier,

**26. Ansicht von der Scheelengangsbrücke. 1843.**

H. 9" 1"', Br. 11" 11'.

Alsteransicht mit einer Anzahl kleiner Fahrzeuge, durch Häuser und Speicher eingeschlossen. Vorn gegen die Mitte sind Frauen mit Wäsche beschäftigt. Vorn rechts im Wasser der Name 1843. Mit dreifacher Linienbordüre. Kreidezeichnung mit Tondruck. Im Unterrand ausser der obigen Aufschrift noch die Namen: *Neuerwall, Kunst, Allerwall*.

**27. Die kleine Alster, vom Voglerswall gesehen. 1843.**

H. 9" 3"', Br. 10" 9'.

Der Fluss ist links und hinten durch Häuser eingeschlossen, hinter welchen sich ein Kirchthurm erhebt. Ein Regenbogen steht am Himmel. Vorn links im Wasser der Name 1843. Im Unterrand die Aufschriften: *Vom Voglerswall gesehen, Kunst, Wassermühlen, Schlachthaus*. Kreidezeichnung mit Tondruck. Mit dreifacher Linienbordüre.

**28. Die Scheelengangsbrücke von der Kunst aus gesehen.**

H. 8" 11"', Br. 11" 5'.

Perspectivische Alsteransicht, von kleinen Fahrzeugen und Kähnen belebt und auf den Seiten durch Speicher eingeschlossen. Die Brücke ist hinten. Vorn links im Wasser bei zwei kleinen Pfählen der Name. Kreidezeichnung mit Tondruck. Mit dreifacher Linienbordüre. Im Unterrand die Aufschriften: *Von der Kunst beim Jungfernstieg aus gesehen, Allerwall, Scheelengangsbrücke, Voglerswall*.